

„Der Rosenkranz – ein Gebet ohne Ende ...“

Von Präses Jürgen Olf



Liebe Männer vom Lindenberg, samt Euren Familien!

Heftige Zeiten liegen hinter uns. Corona, immer noch. Dazu Unwetter, Feuer, Wasser, Sturm, Erdbeben. All das, was Jesus immer wieder angekündigt hat, als Indizien für das Ende der Welt. Und immer wieder, stellen sich Leute mit gedankenvollem Hintergrund diese Frage von Neuem.

Während meines Studiums hat unser Alttestamentler, Prof. Alfons Deißler solche Fragestellungen im-

mer wieder infrage gestellt mit dem Verweis auf den Regenbogen. Er deutet ihn als das Symbol schlechthin für Gottes Zusage, nie wieder eine globale Vernichtungswelle über die Erde kommen zu lassen. Schade, dass sich die Kirchen die Deutungshoheit für dieses wuchtige Symbol kampflos nehmen lassen. – Und zu all diesen Ereignissen überfällt uns jetzt auch noch die politische Katastrophe in Afghanistan. Die allerdings ist hausgemacht. Wer keine Werte mehr hat, hat nichts zu verteidigen, wer keine Prin-

zipien hat, wird nicht ernst genommen. In früheren Zeiten, auch just in denen, die wir gerne als dunkles Zeitalter einer verweltlichten Kirche mit hofhaltenden Päpsten beklagen, war man noch wehrhaft. Man hatte Waffen und wusste mit ihnen umzugehen. Auch im geistlichen Bereich. Das Gebet gehörte noch zum Alltag wie das tägliche Brot. Und es war auch etwas für Männer. Eine handfeste Angelegenheit. Jederzeit greifbar wie eine Waffe. Für Einzelkämpfer genauso geeignet wie für die Truppe. Jeder wusste es zu handhaben. Und, was diese Waffe noch auszeichnet, sie war sehr diskret. Denn der Rosenkranz passt in die kleinste Tasche.

Leider ist er sehr aus der Mode gekommen. Schon in der Zeit meiner Erstkommunion diente dieses Requisite vielen Kinder nur noch als Dekoration beim Photographen. Insider wussten dann, dass es sich um ein Erstkommunionkind handelte. Wenn ich heute Kindern den

Inhaltsverzeichnis

<i>Leitartikel</i>	1
<i>Verabschiedung M. Behringer</i>	3
<i>Aus den Dekanaten</i>	4
<i>Rund um den Lindenberg</i>	9
<i>Ebrungen</i>	13
<i>Termine</i>	15

Rosenkranz beschreiben möchte, verweise ich sie einfach auf die Muslime. Das Bild von Männern, die eine Gebetskette offen in der Hand tragen, irgendwo auf der Straße, ist ein anschauliches Beispiel. Ähnlich, wie für die Österliche Bußzeit der Fastenmonat Ramadan, der für unsere Politiker mittlerweile zum „must have“ im Terminkalender zählt.

Vielleicht fragt sich der eine oder die andere, warum ich so ausführlich um ein Thema kreise, das ausgerechnet diesem „Adressatenkreis“ nicht nur bestens bekannt ist, sondern von ihm auch als Gebet praktiziert wird. Ich selbst frage mich das gerade auch.

Es könnte damit zu tun haben, dass auf diese Weise Form und Inhalt übereinstimmen. Denn der Rosenkranz ist ein kreisendes Gebet. Es hat mit der ständigen Wiederkehr des Gleichen zu tun. Es sickert ein in Fleisch und Blut. Man beherrscht es aus dem „FF“: Es überbrückt die Langeweile. Es hilft aus der Verlegenheit, wenn man beten will und einem die Worte fehlen. Und wenn man will, braucht man auch nichts denken dabei. Es nimmt einem die Sprachlosigkeit. Und man kann es für jedes Anliegen, jeden Menschen und auch ohne Grund beten.

Es ist das Passe Partout für jeden Christen, wenn ihm die Worte aus dem Mund sprudeln möchten. Ja, und man darf dieses Gebet sogar herunterleiern. Es ist auch dann nicht halb so peinlich wie das Lied: Meine Oma ist ne alte Umweltsau. Man dürfte es also, normalerweise auch Kindern lernen. Vielleicht sollte

man dabei beachten, dass sich kein Religionspädagoge, kein Kinderpsychologe und kein Verbandskatholik in der Nähe aufhält. Denn es gab eine Zeit, da verpasste man dem Rosenkranz das Prädikat: „Für Kinder und Jugendliche nicht geeignet“

Eines, übrigens, habe ich bei der Aufzählung der vielen Anwendungsmöglichkeiten des Rosenkranzgebetes vergessen. Es ist auch ein biblisches Museum. Genauer umschrieben, ein Rundgang durch das Neue Testament. 15 biblische Bilder schildern die Lebensgeschichte von Jesus und seiner Mutter. Und es trainiert das Gehirn, indem es das Vorstellungsvermögen und das Gedächtnis aktiviert. Es lässt biblische Geschichten, und biblische Gemälde, Mosaiken und Skulpturen zu geistigen Bildern werden, die, benutzerorientiert, in jedem Menschen individuell zu Kunstwerken erwachen. Und dabei kann durchaus die eine oder andere Ablenkung eintreten, wenn sich zwischen diese biblischen Bilder persönliche Bilder aus der eigenen Lebensgeschichte einreihen. Dann wird das Gebet zur Betrachtung, auf neukatholisch zur Meditation.

Gleichzeitig wird der mittlerweile abgedroschene Begriff vom „Ganzheitlichen“ durch den Rosenkranz zu ganz neuem Leben erweckt, zumal der Rosenkranz überall gebetet werden kann, zu Lande, auf dem Wasser und in der Luft, am Tag und in der Nacht. Und wenn mit Beten, aus welchen Gründen auch immer, gar nichts mehr geht, dann kann man ihn einfach in der Hand halten, oder einem Schwerkranken in die

Hand geben, und manche, oft junge Menschen, hängen ihn auch einmal einfach um den Hals.

Eines allerdings verunmöglicht der Rosenkranz: Die Ausrede: „Ich komme einfach nicht zum Beten“

So, Ihr Lieben, jetzt hab ich aber viele Worte gemacht um dieses rein numerisch wortreiche Gebet. Darum füge ich für die, die der lange Text schreckt, noch eine Kurzfassung bei.



Ihr Jürgen Olf

Gottes Segen Ihnen allen,

Maria, Frontfrau, wie man's nimmt. Fromm. Auserwählt. Und selbstbestimmt.

Maria, Jungfrau, wer's noch glaubt. Spießbürgerlich kaum noch erlaubt.

Maria, Mutter, und das pur. Karrierefrei auf der Gegenspur.

Maria, erstaunlich gut vernetzt, für eine, die auf's Beten setzt.

Maria, Du, Frau, voll und ganz. Nie sprachlos. Wie der Rosenkranz.

© Jürgen Olf, 2017

<p>Gebetsanliegen des Papstes und der Kirche</p>	
<p><i>Gebetsmeinung für die Ausbreitung des Gottesreiches – Um missionarische Jünger</i></p> <p>Beten wir, dass alle Getauften für das Evangelium eintreten, bereit für die Sendungeines Lebens, das die Freude an der frohen Botschaft bezeugt.</p>	

<p>Gebetsanliegen des Papstes und der Kirche</p>	
<p><i>Universale Gebetsmeinung – Für Menschen, die unter Depressionen leiden</i></p> <p>Beten wir, dass Menschen, die unter Depressionen oder Burn-out leiden, geholfen werde, ein Licht zu finden, das ihnen neue Lebensfreude eröffnet.</p>	

Vorstand des KMW verabschiedet Diözesansekretär Michael Behringer in den Ruhestand

Nach über 16 Jahren als Diözesansekretär beim Katholischen Männerwerk der Erzdiözese Freiburg hat **Michael Behringer** seine Tätigkeit im Seelsorgeamt Freiburg beendet. Am 30. Juli 2021 hatte er seinen letzten Arbeitstag – nun beginnt sein „Unruhezustand“, denn für seine Lebensphase als Rentner hat er viele Ideen.

Nach einigen Videokonferenzen hat sich der Vorstand des Männerwerkes am Donnerstag, den 29. Juli wieder zu einer Sitzung in Freiburg getroffen. Bei diesem Anlass wurde Michael Behringer verabschiedet und für seine vielfältigen Tätigkeiten gedankt und gewürdigt.

Heinrich Vowinkel griff einige Punkte aus dem letzten Leitartikel und dem Abschiedstext von Michael Behringer auf, die er für seine letzte „richtung“ im Juli geschrieben hat. Darin kam zu Ausdruck, dass ihm das Gebet und die Männergebetswache sehr wichtig sind. Die Wallfahrt nach Flüeli zu Bruder Klaus und seiner Ehefrau Dorothea ihm

ein großes Anliegen waren. Dafür engagierte er sich mit ganzem Herzen. Ebenso organisierte er einige Wallfahrten für das Männerwerk – nach Rom, Polen, Wien. Als Dank und Erinnerung überreichte Heinrich Vowinkel ein großes Bild, das bei der Wallfahrt nach Rom entstand und Michael Behringer mit der Fahne des Männerwerkes bei der Audienz auf dem Petersplatz zeigt.

Von **Roland Tischmeyer** bekam er eine Flasche Kolpingwein, da M. Behringer schon vor seiner Zeit beim Männerwerk ein aktives Mitglied der Kolpingfamilie war und beides auch beruflich unterstützen konnte. Gleichzeitig dankte er für

die Mithilfe bei der Initiierung der jährlichen Gebetswache in Helfta. Wer nochmals etwas über die Jahre seiner Tätigkeit beim Kath. Männerwerk und im Seelsorgeamt Freiburg lesen möchte, findet in der **Juliausgabe der richtung 2021** einen Artikel dazu „**Michael Behringer verabschiedet sich**“ (siehe www.kmw-freiburg.de – Zeitschrift richtung)

Wir alle, Vorstand und das Team, die Kolleginnen und Kollegen im Diözesanbüro sind für seine geleistete Arbeit sehr dankbar und wünschen viele guten Ideen für die freie Zeit und Gottes Segen.

Rolf May-Seehars



Der Vorsitzende des Männerwerkes Heinrich Vowinkel dankt Michael Behringer für seine 16 Jahre als Diözesansekretär.



Die Mitglieder des Vorstandes (hier Roland Tischmeyer) betrachten das Erinnerungsfoto, das Michael Behringer für seine Tätigkeit als Diözesansekretär erhält. Es zeigt Michael Behringer während der Romwallfahrt 2015, die er für das Männerwerk organisiert hat. Fotos: KMW Freiburg

Gottesdienst der Lindenbergbeter und Stefanusfreunde

Am 7.8.2021 trafen sich 25 Personen zum Gottesdienst in der Pfarrkirche in Illmensee. Männer der **Lindenbergbeter Konstanz** und aus der Region, ebenso der **Stefanuskreis Überlingen** zum jährlichen Gottesdienst zu Ehren der Gottesmutter zum Fest Maria Himmelfahrt. In der Predigt von **Pater Walter**, stellt er die Bedeutung Marias in der Heilsgeschichte heraus: „Die Sehnsucht nach einer ewigen Jugend und einem ewigen Leben, in dem alle Erdschwere von uns abgeschüttelt ist — das ist wohl ein alter Traum der Menschheit. Kann dieser Traum überhaupt Wirklichkeit werden? Diese Frage habe ich in der Einleitung gestellt.

Vor fast zweitausend Jahren hat eine kleine Gruppe von Menschen erfahren, dass dieser Traum Wirklichkeit wird. Sie haben jemanden am Kreuz sterben sehen, sie haben dann seinen Leichnam in ein Grab gelegt – und mit diesem Leichnam alle Hoffnungen, die sie auf den

Getöteten gesetzt hatten. Dann aber erlebten sie das Unglaubliche und Unvorstellbare: Den sie am Kreuz haben sterben sehen, er lebt. Und den sie da lebend sehen, das ist nicht nur ein Geist oder gar eine Wahnvorstellung; denn sie sehen ihn nicht nur, sondern sie können ihn auch anfassen, und er isst sogar mit ihnen! Und dieser Auferstandene hat diesen Menschen zugesagt, dass auch sie zu einem neuen Leben auferstehen werden, und nicht nur sie sondern alle Menschen. Aber es wird nicht mehr ein Leben sein wie das jetzige: Alle Erdschwere, und alles, was belastet, wird nicht mehr sein: denn wir werden nicht mehr den physischen Gesetzen unterworfen sein. Das erfahren wir durch den Auferstandenen: Er ist plötzlich da, und dann wieder nicht, und das bei geschlossenen Türen und Fenstern!

Jesus aber ist nicht der einzige. Paulus sagt das so: „Christus ist von den Toten auferweckt worden

als der erste der Entschlafenen.“ (Kor 1,20). Dem ersten folgen die Vielen. Und so glauben wir, dass es an Maria seiner Mutter Wirklichkeit geworden ist. Sie war Jesu treueste Jüngerin. So sollte sie auch seine erste Nachfolgerin sein in der Auferstehung — Erste aber nicht Einzige: Ihr folgen die Vielen. Wenn wir zu Maria aufblicken, dann wird uns gezeigt, was auch uns zuteilwerden soll. Sie ist das Modell unserer Erlösung. Bildliche Darstellungen von Mariä Himmelfahrt haben meist etwas Traumhaftes in sich: Maria schwebend umgeben von Wolken und Engeln: Das ist wie eine Einladung: Träumen auch wir von unserer Erlösung und dem ewigen Leben. Das heißt aber nicht weltfremd werden, dass uns diese Welt hier nicht mehr interessiert. Im Gegenteil! Ihnen ist sicher Dr. Martin Luther King ein Begriff. Der in den USA um die Gleichstellung der Afroamerikaner mit den Weißen gekämpft hat, und zwar ohne



Hubert Schnell bedankt sich am Ende des Gottesdienstes bei Pater Walter vom Geistlichen Haus Hersberg und allen die zu diesem Tag beigetragen haben.

Gewalttaten. Bei einer Kundgebung hat er diese bekannten Worte gesagt: „I have a dream.“ — „Ich habe einen Traum.“ Nämlich, dass die Zeit kommt, dass alle, Schwarze und Weiße und alle Mischungen, gleichberechtigt miteinander leben und walten können. Er hat das nicht mehr erlebt, weil er bald darauf ermordet wurde. Aber in seinem Sinne haben viele weitergewirkt und vieles verändert. Rechtlich sind heute in den USA alle, Schwarz und Weiß und alle Mischungen gleichgestellt. Auch wenn es nicht immer eingehalten wird.

Der Anlass zur Gründung der Gebetswache 1955 war die Reise von Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer nach Moskau. Diese Reise wurde durch das Gebet begleitet. Das Ergebnis der Reise war die Freilassung der letzten deutschen Kriegsgefangenen aus Russland und die Geburtsstunde der Gebetswache auf dem Lindenberg.

Ich war als junger Priester und Student fünf Jahre in Paris. Von daher weiß ich, dass es dort etwas Ähnliches gibt: Die Gebetswache in der Basilika Sacre Coeur. Und wer weiß, wo es sonst noch ähnliche Einrichtungen gibt. Wie wäre es, wenn die

Einrichtungen in verschiedenen Ländern sich zusammenschließen würden, um gemeinsam um ein vereinigtes Europa beten, das christlich geprägt ist? Sagen wir: „Wir haben einen Traum.“ Und dafür setzen wir uns ein mit all unserer Kraft. Und darum beten wir. Das gibt uns Auftrieb, weil wir wissen: Gott lässt uns nicht allein.“

Im Schlusswort gilt der Dank Pater Walter vom Geistlichen Haus Hersberg am Bodensee, mit einem Wort vom Hl. Pfarrer von Ars „Alle guten Werke zusammen erreichen nicht den Wert eines einzigen Messopfers, denn es sind die Werke der Menschen. Die Messe aber ist Gottes Werk.“ Ebenso galt der Dank allen die zum Gelingen dieses Gottesdienstes beigetragen haben durch ihren Dienst, oder durch die Mitfeier. Zum Teil haben weite Wege hierhergeführt. Männer der Betergruppe Konstanz, die von ihrem Obmann Bernhard Schäffauer immer auf dem Lindenberg zusammengeführt werden, leider kann er heute nicht dabei sein, da er verhindert ist. Das Beten der Männer auf dem Lindenberg ist in den Anliegen unserer Zeit, für den Frieden, für die Familien, für die Pfarrgemeinden, um nur einige

Anliegen zu nennen. „Die Gebetswache ist ein wichtiger, wertvoller, einzigartiger Teil der Erwachsenenpastoral in der Erzdiözese.“ Seit 1957 ist die Betergruppe Konstanz auf dem Lindenberg vertreten. Dank gilt auch dem **Lindenbergbeter Theo Schuler** der erfolgreich tätig war um die Mitbeter im oberen Linzgau zu aktivieren, er ist heute auch leider verhindert. Bei diesem Gottesdienst dabei ist auch die Stefanusgemeinschaft, eine christliche Bildungs- und Freundesgemeinschaft, in der katholischen Kirche verwurzelt, ist benannt nach dem Erzmärtyrer Stefanus. Das Programm ist Glauben-Wissen-Reden, das heißt in Kirche und Welt tätig sein. Der **Gründer der Stefanusgemeinschaft Alfred Lange** deutete die Zeichen der Zeit im Lichte des Evangeliums. Das ehemalige Kloster der Zisterzienserinnen in Heiligkreuztal ist heute Bildungshaus und Heimat der Stefanusgemeinschaft. Auch heute ist Gemeinschaft notwendig, das Miteinander, zusammenkommen im Gebet und deshalb sind wir heute hier. Der Tag fand seinen Abschluss im Gasthaus nebenan zum leiblichen Wohl und Gespräch.

Hubert Schnell

Exerzitien für Männer

„In stürmischen Zeiten aus dem Liebesbündnis das Charisma des Mannes leben, Orientierung geben und Verantwortung übernehmen!“

mit Pfarrer Jörg Simon, Dreieich



vom Mittwoch, 03.11.2021
bis Sonntag, 07.11.2021
in Oberkirch Schönstatt –
Zentrum Marienfried

Anmeldung und weitere Infos:

Schönstatt –
Zentrum Marienfried
Bellensteinstraße 25
77704 Oberkirch
Tel. 07802-9285-0
Fax 07802-9285-24

E-Mail: marienfried@schoenstatt-oberkirch.de
Internet:
www.schoenstatt-oberkirch.de

Angebote Haus Maria Lindenberg

Sie schreiten dahin mit wachsender Kraft. Besinnungstage. Die Tage der inneren Einkehr laden ein, das eigene Leben, den eigenen Weg neu in den Blick zu nehmen und im Lichte der Heiligen Schrift die Farbigkeit des Lebens neu zu entdecken.

Spirituelle Impulse, stille Zeiten der Einkehr, des Gebetes, Gottesdienst und Gespräch miteinander bilden den Rahmen der Besinnungstage. Zeit: 5.–8.10.2021. Leitung: Eva-Maria Steidel, Künstlerin und Geistliche Begleiterin.

Komm herein und nimm dir Zeit für dich. Oasentag für Menschen in Pflegeberufen. In der Ungewissheit, was das Spätjahr mit sich bringt, die eigenen Ressourcen stärken in Austausch und persönlicher Zeit, kreativ und achtsam. Zeit: 7.10.2021 / 9–17 Uhr. Leitung: Dorothea Welle, Leiterin Friedensarbeit und Exerzitien.

Ort und Anmeldung: Haus Maria Lindenberg/St. Peter;
www.haus-maria-lindenberg.de oder Tel.: 07661 93000.

Dekanat Heidelberg/Weinheim

Zu Gast bei Familie Lorenz in Dossenheim

Einer langen Tradition folgend haben **Hildegard und Fritz Lorenz** zum „Kerwetreff“ mit Knöchelessen am 20. September, in ihren Garten und Weinlaube, eingeladen.

In diesem Jahr der Pandemie drohte dieses Treffen auszufallen, da das St. Augustinusheim nicht zur Verfügung stand. So wurde diese Einladung der Familie Lorenz von zahlreichen Mitgliedern dankend angenommen. Verzichten mussten die vielen Besucher auf den Besuch des „Kerwepfarrers“ und seinen Begleitern, was der guten Stimmung nicht schadete. Bei bester Verköstigung mit Speis und Trank im Kath. Männerkreis gingen die Stunden schnell vorbei. Mit dem Versprechen „bis zum nächsten Jahr“ haben sich die Besucher verabschiedet.

Unser aller Dank geht an die Familie Hildegard und Fritz Lorenz und alle helfenden Hände, für diesen schönen Tag, der uns für einige Stunden die Alltagssorgen vergessen ließ.

Text und Fotos: Heinrich Vowinkel



Kapellentag bei der Mutter Teresa Kapelle in Unterkirnach

In große Zahl kamen in diesem Jahr mehr als 150 Gläubigen zum Kapellentag bei der Mutter-Teresa-Kapelle-Kapelle Unterkirnach, zu dem das Katholischen Männerwerk im Dekanat Schwarzwald-Baar eingeladen hatte. Am Hohrain der Gemarkung Unterkirnach, in der Nähe vom Groppertal und Moosloch steht die Mutter Teresa Kapelle auf dem Grundstück der **Familie Martin Förderer**. In einer mit viel Liebe zum Detail gebaute Kapelle liegt diese auf einer Hochfläche mit einer großen Wiese umgeben. Von dort hat der Besucher einen wunderschönen Ausblick zum Groppertal und Schwarzwald. **Martin und Sandra Förderer** haben zusammen mit ihren 3 Kindern und einigen Helfern diese kleine Kirche neben ihrem Anwesen mit großem Idealismus erstellt. Dieses Schmuckstück konnte dann im Jahre 2019 fertiggestellt und geweiht werden. Seither lädt diese Gebetsstätte zum Innehalten, zur Besinnung, zum Danken und zum Beten ein.

Sehr erfreulich war die überaus große Pilgerschar, die aus Unterkirnach und Umgebung und teilweise

sogar zu Fuß bei sommerlichen Temperaturen gekommen sind, um mit **Pfarrer Werner Arnold** aus Bad Dürkheim eine feierliche Heilige Messe zu feiern. Die musikalische Umrahmung des Gottesdienstes übernahm eine Abordnung des Musikvereins Unterkirnach.

In seiner Predigt ging Pfarrer Arnold zunächst auf das Tagesevangelium ein, in dem Jesus einen Taubstummen heilte. ER hat alles wieder gut gemacht und die Leute staunten über alle Maßen. Für die betroffenen kranken Menschen ist ihr Leiden eine schlimme Situation. Es gibt auch in unserem Leben Situationen, da kann uns kein Mensch dieser Welt helfen. Allein sind es die heilsbringenden Gnaden und Werke von Jesus Christus, bei denen die Menschen Hoffnung und Frieden erfahren können. Gott hat unser Glück und unsere Zukunft im Auge. Riesige Probleme gibt es auf dieser Welt, doch letztlich führt Gott alles zur Vollendung, denn das irdische Leben ist nicht alles.

Im zweiten Teil seiner Predigt erinnerte Pfarrer Arnold an das beispiel-

gebende Leben von Mutter Teresa in Indien und ihre große Liebe zu den Menschen. Sie ist eine einzigartige Frau gewesen, die ein tiefes religiöses Leben geführt hat. Daraus schöpfte sie Kraft und Zuversicht, um sich der unendlich großen Not in Indien entgegenzustellen. Sie hat bitterste Armut erlebt und mit aller Kraft hat sie den Ärmsten der Armen geholfen. Diese große Heilige ist im September vor 24 Jahren verstorben.

Anschließend trafen sich die Pilger auf der neben der Kapelle befindlichen Wiese zu einem Stehempfang. Mit einem Weinpräsent bedankte sich der Vorsitzende des Katholischen Männerwerks **Johannes Hauger** bei Pfarrer Arnold für sein Kommen und seine wegweisenden Predigtworte, sowie bei der Familie Martin Förderer für die Unterstützung und Gastlichkeit.

Text und Foto:
Johannes Hauger



Anlässlich des Kapellentages an der Mutter Teresa Kapelle der Familie Martin Förderer in Unterkirnach Hohrain feierte Pfarrer Werner Arnold aus Bad Dürkheim zusammen mit einer großen Zahl von Pilgern aus Unterkirnach und Umgebung eine Heilige Messe. Die musikalische Umrahmung übernahmen Bläser des Musikvereins Unterkirnach.

Wallfahrt zur Lourdesgrotte in VS-Rietheim mit Pfarrer Ernst Gicklhorn

Eine wohltuend ruhige Atmosphäre bietet die Lourdesgrotte in VS-Rietheim, die sich am Waldrand an der Landstraße nach Überauchen befindet. An dieser schönen und gepflegten Gebetsstätte haben die Besucher die Gelegenheit, neben dem Gebet auch Gottes wunderbare Schöpfung zu betrachten und zu erkennen. Dieser beschauliche Ort war Ziel einer Wallfahrt mit Marienfeier, zu der das Katholische Männerwerk (KMW) im Dekanat Schwarzwald-Baar die Gläubigen eingeladen hatte und von **Pfarrer Ernst Gicklhorn** aus Brigachtal geleitet wurde.

Mit Gebeten, Liedern, Fürbitten für den Frieden in der Welt, für die Kranken und von Unwettern betroffenen Menschen hat sich die Betergemeinde um Hilfe und Beistand an die Gottesmutter bei ihrem Sohn Jesus Christus gewandt.

Pfarrer Gicklhorn stellte seine Predigt unter das Motto: „**Was will die Muttergottes Maria der Welt sagen**“. Es sind nur wenige Aus-

sagen von Maria uns überliefert, doch diese können uns heute noch sehr viel sagen. Bei der Hochzeit zu Kana sagte Maria zu den Bedienten: „Tut alles was er euch sagt“ oder im Magnificat steht: „Preist die Größe des Herren“. Diese Worte fordern dazu auf, Jesus Christus zu vertrauen. Viele Menschen pilgern auch heute noch zu den vielfach vorhandenen Marienwallfahrtsorten. In besonders großer Zahl machen sich Pilger auf den Weg zu den bekanntesten Orten wie Fatime, Lourdes, Guadalupe/Mexiko oder Tibeo in Afrika. Dort beten die Wallfahrer und vertrauen darauf, dass ihr Leben gelingt und dass Gott immer da ist. Dies alles entsteht aus der Frucht eines vertrauensvollen Gebetes. Gott kennt unsere Sorgen. Werfen wir deshalb unsere Sorgen auf den HERRN.

Pfarrer Gicklhorn appellierte an die Gläubigen, auch in Stellvertretung für Andere zu beten. Das Rosenkranzgebet ist wie ein Springbrunnen, der dem Beter Kraft gibt. Leider kann man mit der Botschaft zu beten

heutzutage keine Begeisterungstürme mehr erzeugen. Ja sogar wird man manchmal belächelt. Wichtig in unserer Zeit ist die wirklich gelebte Toleranz. Beten macht uns bescheiden und es zeigt uns, dass wir Gottes Kinder sind. Beim Beten dürfen wir Freude und Glück ausstrahlen. Machen wir unser Gebet ganz persönlich, so wichtig auch die Gemeinschaft ist. Gott ist beim Beten aufs innigste mit mir verbunden. Gott schenkt uns die Gnade der Ausdauer.

Musikalisch umrahmt wurde die Marienfeier von **Eugen Laufer und Manfred Schleicher** mit ihren Basstrompeten.

Dekanatsvorsitzender **Johannes Hauger**, dankte Pfarrer Gicklhorn für seine Kommen und für seine ermutigenden Predigtworte. Nach dem Schlusseggen trafen sich die Wallfahrer zum Gespräch und gemütlichen Beisammensein im Cafe im Dorf in Brigachtal-Kirchdorf.

*Foto und Text:
Johannes Hauger*



In der idyllisch gelegenen Lourdesgrotte in VS-Rietheim hat Pfarrer Ernst Gicklhorn aus Brigachtal in seiner Predigt die Gläubigen bestärkt, auf Gottes Hilfe im Gebet zu vertrauen.



Opa – Enkel – Wochenende auf dem Lindenberg/St.Peter

Opa glaubst Du an den lieben Gott?

Samstag 17.07.2021 bis Sonntag 18.07.2021

Hola niños, hola abuelos-(Hallo Kinder, hallo Opas). So begrüßte uns Viktor (Voluntario aus Perú/Iquitos - Region Loreto) bei unserer Vorstellungsrunde. Mit seiner spanischen Begrüßung baute er eine erste Brücke von seiner südamerikanischen Heimat Perú, zu uns auf den Lindenberg im Hochschwarzwald. Durch sein Mitwirken und seinen Gedanken hat er uns immer wieder bereichert und auch Viktor kann mit seinen Erfahrungen vom Wochenende, Brücken bauen in sein Heimatland Perú.



Brückenfotos, Brücken bauen aus Naturmaterialien, Brückenbauer/in, das Thema Brücke begleitete uns an diesem Wochenende wie ein roter Faden. Auch unsere Begleiterin Dorothea Welle und unser Begleiter Rolf May-Seehars bauten Brücken zu uns auf, indem sie uns baten, Brückenfotos mit zu bringen und vor allen Teilnehmer/innen eine kurze Erklärung abzugeben, warum wir gerade diese Brücke gewählt haben. Mit diesem Angebot war auch schnell eine Brücke in der Gemeinschaft zueinander aufgebaut.



Frieden entsteht, wenn wir Brücken(Vertrauen) aufbauen, aufeinander zugehen so wie Jesus es gelebt hat.

In unseren Spielen (z.B. wie komme ich über einen Fluss), wo Opas und Enkelkinder eingebunden waren, wurde das Miteinander „Von Mensch zu Mensch eine Brücke baun“ (Lied mit Zeichen und Gesten) gefördert. Es war auch immer wieder eine Freude zu sehen, wie schnell die Kinder im Spiel, eine Brücke untereinander bauten. Nähe und Vertrauen suchten und fanden.



Unser gemeinsamer **Gottesdienst** in Gottes wunderbarer Natur am sommerlichen Sonntagmorgen bestand aus vielfältigen und unterschiedlichen Stationen und wurde an jeder Station durch biblische Spielszenen von Kindern und Opas mitgestaltet.



Wie geht Jesus in folgenden Bibelstellen auf Menschen zu:

Jesus beruft die Fischer
Jesus und Zachäus/oder Zöllner
Jesus heilt einen Blinden
Jesus segnet die Kinder

Es war eine Einladung an alle Beteiligten, sich immer wieder einmal die Frage zu stellen, wie gehen wir auf Menschen zu, wie gehen wir miteinander um?

Es ist immer wieder ein Geschenk, zu erfahren, was es für Möglichkeiten gibt eine Brücke, einen Weg zueinander zu finden. Die Briefträger stellen die Verbindung her. Opas und Enkelkinder wurden gebeten, jeweils einen Brief an den Opa bzw. an das Enkelkind zu schreiben und vom Lindenberg an die jeweilige Adresse zu senden. Der postalische Weg an die Zieladressen war die Verbindung/Brücke zu den individuellen Briefkästen bzw. Adressaten.

Ein Lied kann eine Brücke sein, wir können über sieben Brücken gehen oder Lieder singen, die wie Brücken sind.

Doch das gemeinsame Opa-Enkel-Wochenende 2021 hat begeisternd eingeladen die Brücken von unseren jeweiligen Wohnorten auf den Lindenberg im nächsten Jahr (2022) wieder zu begehen um erneut den Weg zueinander zu finden. Begeben wir uns immer wieder neu auf die Brücken bzw. Spurensuche Jesu.



Vielen Dank an unsere Brücken-Architekten/in-, **Dorothea Welle, Rolf May-Seehars und Viktor Álava** die unser gemeinsames Wochenende begehbar gestaltet haben und uns sicher über manchen Steg geführt haben.

Klemens Rodemann

Das nächste Opa-Enkel-Wochenende des KMW findet vom 5.–6. März 2022. Anmeldungen sind schon möglich – siehe www.kmw-freiburg.de oder telefonisch 0761 5144-191

ICH WAR mit Opa Und Amelie beim Opa-Enkel-Wochenende. ALS wir angekommen sind hat es geregnet. Dann gab es eine Begrüßungsrunde. Dann hat Jeder sein Brückenbild gezeigt. Zum Mittagessen gab es Spagetti. Am Nachmittag haben wir Spiele gespielt. z.B wie komm ich über einen Fluss. Am nächsten Morgen war Gottesdienst da haben wir Bibelstellen nachgespielt. Dann sind wir einen Weg gegangen und haben Brücken gebaut, unsere hieß Kameda. Dann haben die Enkel dem Opa einen Brief geschrieben und anders rum. Am Allerbesten hat mir das Brücken bauen gefallen. Magdalena 8 Jahre

Im Juli 2021 war ich zum 3 mal mit meinem Opa und meiner Cousine beim Opa-Enkel Wochenende. Ich habe mich lange vorher darauf gefreut. Besonders gut gefallen hat mir der Stationenlauf. Hier musste man z.B eine Brücke aus Naturmaterialien bauen. Ich freue mich schon auf das nächste Mal. Amelie, 9 Jahre

Magdalena und Amelie haben ebenfalls Berichte vom Wochenende geschrieben.

Wurzeln habe ich und Flügel – Oasentag für Männer

Sa. 30. Oktober 2021
Bildungshaus Neckarelz, 9:30 Uhr bis 17:00 Uhr

Anmeldung direkt im Bildungshaus
Tel. 06261 6735400 / info@bildungshaus-neckarelz.de

Eine Kooperation zwischen dem Bildungshaus Neckarelz und dem Katholischen Männerwerk



Ehrenpräses Josef Klem verstorben



Josef Klem wurde am 26. Mai 1931 in Kippenheim (Ortenaukreis) geboren. Er besuchte von 1945 bis 1951 das Gymnasium an der Heimschule Lender in Sasbach. Ab 1951 studierte er Theologie und Philosophie in Freiburg und Tübingen. Er wurde am 27. Mai 1956 zum Priester geweiht. Danach war er Vikar in Hecklingen, Freiburg Lehen, Merseburg und Zell im Wiesental. Von 1961 bis 1969 war er Militärpfarrer in Tauberbischofsheim, Lauda und Bad Mergentheim und von 1969 bis 1975 Seelsorger in der Pfarrei Weil Friedlingen. Pfarrer Josef Klem übernahm 1975 das Amt des Diözesanmännerseelsorgers. Von 1975 bis 1989 war Pfarrer Josef Klem als Präses des Männerwerks der Erzdiözese Freiburg für die Gebetswache auf dem Lindenberg verantwortlich. Neben seinen anderen vielseitigen Tätigkeiten hat er sich für die Gebetswache sehr eingesetzt. Er veranlasste auch, dass

die Gebetswache das ganze Jahr über durchgeführt wurde.

Am Sonntag, 25. Juli 2021 verstarb er in Staufen im Alter von 90 Jahren Pfarrer i.R. Geistl. Rat Josef Klem. In seiner Heimatgemeinde Kippenheim wurde er beigesetzt.

Seine wöchentlichen Besuche bei den Männern auf dem Lindenberg waren für ihn immer sehr wichtig und besondere Tage in der Betreuung der Gebetswache. Viele Männer haben in der Zeit von 1975 bis 1989 Pfarrer Josef Klem kennengelernt und wissen sich ihm gegenüber zu großem Dank verpflichtet.

*Textteile aus dem Lindenbergbuch entnommen.
Bearbeitung Michael Behringer, Rolf May-Seehars*

Männer für Anbetungswoche gesucht! – offene Gruppe im November

In diesem Jahr gibt es Mitte November eine offene Woche bei der Gebetswache auf dem Lindenberg. Diese Lücke wollen wir schließen. Deshalb sind Männer aus der ganzen Diözese herzlich eingeladen, in dieser offenen Woche vom 13. bis 20. November 2021 (bzw. 14.–19.11. – je nach Coronavorgaben) miteinander zu beten, Gottesdienste zu feiern und in entspannter Atmosphäre die herrliche Landschaft rings um den Lindenberg zu genießen. Anmeldungen sind zu richten an:

Werner Klausmann, Tel. 07682 7229

oder Johannes Hauger, Telefon: 07721 63369,

E-Mail: j.hauger@t-online.



**Gebetstag für
geistliche Berufe**

30. September



Um Frauen und
Männer, die als
Ordenschristen
ihr Leben Gott
anvertrauen

**Gebetstag für
geistliche Berufe**

4. November



Um Frauen und
Männer, die im
pastoralen
Dienst die Kirche
mitgestalten

*Die Erinnerung ist das einzige Paradies,
aus dem wir nicht vertrieben werden können.*

(Jean Paul)

Wir gedenken unseren Verstorbenen, die dem Katholischen Männerwerk verbunden waren. Viele von ihnen waren immer wieder bei der Gebetswache der Männer auf dem Lindenberg dabei. Freitags gedenken wir bei der Eucharistiefeier auf dem Lindenberg den Verstorbenen.

*Alois Aydt, Kämpfelbach
Albert Fix, Elzach
Willi Halmer, Wald
Hans Herkert, Dossenheim
Hermann Huber, Bad Peterstal
Manfred Kessler, Bad Peterstal
Heinrich Kunzmann, Waibstadt
Alfred Leibig, Oberhausen-Rheinhausen*



Gebetswache auf dem Lindenberg 2021

Die Ehre Gottes und die eucharistische Anbetung stehen im Mittelpunkt.

Nahezu 1000 Männer kommen während des Jahres auf den Lindenberg. Diese Tage erleben die Männer hilfreich für Geist, Leib und Seele. Lassen Sie sich einladen und ermutigen, in dieser idyllischen Landschaft zu beten für den Frieden in der Welt, in den vielen großen Anliegen unserer Zeit in Kirche und Gesellschaft und in ihren persönlichen Anliegen.

Hier veröffentlichen wir die Betergruppen auf dem Lindenberg.

Hierdurch sollen auch alle, die nicht mitkönnen, zuhause eingeladen sein, ihre Gruppen im Gebet zu begleiten.

Derzeit findet die Gebetswache von Sonntagnachmittag bis Freitagmittag statt. Es gibt jedoch auch Gruppen, die eventuell ihre Gebetswache kurzfristig absagen bzw. es können Änderungen nötig werden. Über den aktuellen Stand informiert die Internetseite des Katholischen Männerwerkes.

www.kmw-freiburg.de

03.10.–08.10.	Bad Säckinggen II	Elmar Küpper
10.10.–15.10.	Bezirk Hambrücken	Karl-Hans Streck
17.10.–22.10.	Dekanat Sigmaringen	Werner Eisele
25.10.–29.10.	Bezirk Furtwangen	Hartmut Elmerich
31.10.–05.11.	Dekanat Freiburg	Hubert Fischer
07.11.–12.11.	Dekanat Hegau-Möhringen	Georg Werner
14.11.–19.11.	offene Gruppe	J. Hauger/W. Klausmann
21.11.–26.11.	Heidelberg-Weinheim III	Heinrich Vowinkel

Für einzelne Wochen können sich kurzfristig noch andere Männer anmelden.

Interessenten nehmen bitte Kontakt mit dem Diözesanbüro des Männerwerks auf:

Tel: 0761 5144-191 oder -309



Wallfahrtskirche Maria Lindenberg

Herz-Jesu-Freitage

Freitag, 01. Oktober
Messe: 20:00 Uhr

Freitag, 05. November
Messe: 19:30 Uhr



Gebetswache Oberkirch II

Ehrung für Gebetsmann Willy Walter

Willy Walter begann im Jahr 2000 in der Gruppe Oberkirch I, der sogenannten Wintergruppe, mit seiner Anbetungszeit auf dem Lindenberg.

Im Jahre 2013, nach der gesundheitlich bedingten Verkleinerung seiner eigenen Landwirtschaft kam er zu der Gruppe Oberkirch II.

Er war dann zeitweise zweimal im Jahr (in beiden Gruppen) auf dem Lindenberg.

In den Anbetungsstunden begleitet er oft unsere Lieder mit seiner geliebten Mundharmonika.

Wir danken dem Willy für seine wertvolle Teilnahme, wünschen ihm alles Gute, besonders Gesundheit und Gottes Segen, damit wir noch lange zusammen auf dem Lindenberg für den Frieden und für alle Probleme der Welt beten dürfen.

Text: Fridolin Busam

Fotos: Gebetswache Oberkirch II



Mit seiner Mundharmonika begleitet Willy Walter sehr gerne die Lieder während Anbetungsstunden in der Wallfahrtskirche



Obmann Fridolin Busam (rechts) und Rolf May-Seehars vom Diözesanbüro überreichen Willy Walter die Lindenbergplakette

Lindenbergplakette für Alfons Grimm

Bei der Gebetswache 2021 der Gruppe Tauberbischofsheim/Baden-Baden konnte in diesem Jahr wieder ein Jubiläum begangen werden. **Alfons Grimm**, dem langjährigen Obmann der Tauberbischofsheimer Gruppe, konnte für 25malige Teilnahme an der Gebetswache von **Rolf May-Seehars** die Lindenbergplakette und Urkunde überreicht werden.

1996 nahm Alfons Grimm zum ersten Mal an der Männergebetswache

auf dem Lindenberg teil und seither war er jedes Jahr, mit Ausnahme wegen Corona im Jahr 2020, dabei. Ab dem Jahr 2005 übernahm er das Amt des Obmannes und gab es dann 2018 in jüngere Hände weiter. Alfons Grimm ist nicht nur ein aktiver Lindenberg-Gebetsmann, er leitet auch in seiner Heimatstadt Külshheim, bereits seit Jahren, die monatlichen Gebetstreffen des Männerwerks in der Katharinenkapelle, deren Renovierung er zusammen

mit seiner Ehefrau Erika maßgeblich betrieben und gefördert hat. Außerdem ist er seit Jahren Mitglied der Schönstatt-Familie und hat am Aufbau des Schönstattheiligtums in Waldstetten tatkräftig mitgearbeitet und die Finanzen betreut.

Wir hoffen, dass wir Alfons Grimm noch viele Jahre auf dem Lindenberg begrüßen können und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Text: Wendelin Bopp



Der langjährige Obmann der Gebetswachegruppe des Dekanates Tauberbischofsheim erhält die Ehrung für 25malige Teilnahme. Wendelin Bopp und Manfred Schemel (v.l.n.r) und Rolf May-Seehars (rechts) überreichen Alfons Grimm die Urkunde und Plakette

Wichtiger Redaktionshinweis:

Die nächste richtung erscheint Anfang November 2021.
Redaktionsschluss ist am 15. Oktober.

Aus betrieblichen Gründen wird es keine Dezemberausgabe geben.
Die Ausgabe Januar 2022 wird zum Weihnachtsfest versendet.
Für diese Ausgabe ist am 8. Dezember Redaktionsschluss.

TERMINE

OKTOBER

Fr. 01.10.2021, 18:30 Uhr
Dekanat Bruchsal
Herz-Jesu-Freitag
Anbetungsstunde der Männer
St. Peter, Huttenheim

Mo. 04.10.2021, 19:30 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Vortragsabend
„Menschliche Sexualität -
Gabe und Aufgabe“
mit Pastoralreferent Martin Lienhart
aus Villingen und anschließender
Diskussion
Münsterzentrum, Villingen

Di. 05.10.2021, 19:00 Uhr
Dekanat Konstanz
Rosenkranz der Lorettoäter
und für alle Männer
nach dem Rosenkranz
Eucharistiefeier
anschl. gemütliches
Beisammensein
St. Georg Allmannsdorf

Mi. 06.10.–Do. 07.10.2021
Dekanat Baden-Baden
Wallfahrt nach Wemding/Franken
„Maria Brünnlein“
Wallfahrtsgottesdienst
und Kirchenführung
Männerkreis Bühl

Do. 07.10.2021, 18:00 Uhr
Dekanat Mannheim
Priesterdonnerstag
Eucharistische Anbetung
St. Jakobus, Mannheim-Neckarau

Mo. 11.10.2021, 18:00 Uhr
Dekanat Endingen-Waldkirch
Bezirk Kaiserstuhl
Rosenkranz
St. Vitus, Amoltern

Mi. 13.10.2021, 17:00 Uhr
Dekanat Heidelberg-Weinheim
KMK Dossenheim
Betstunde der Männer
St. Pankratius, Dossenheim

Mi. 13.10.2021, 17:00–19:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Regionales Gebetstreffen KMW
„Mit Maria zu Jesus“
17:00 Uhr Rosenkranz
17:30 Uhr Eucharistiefeier
mit Marienweihe
19:00 Uhr Beichtgelegenheit
St. Franziskus, VS-Schwenningen

Do. 14.10.2021, 09:00 - 10:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
„Eine Stunde vor dem Herrn“
Eucharistische Anbetung
St. Ulrich VS-Obereschach

Do. 14.10.2021, 18:00 Uhr
Dekanat Hegau –
Bezirk Möhringen
Rosenkranz und Männermesse
18:30 Eucharistiefeier
St. Andreas Möhringen

Mo. 18.10.2021, 17:30 Uhr
Dekanat Karlsruhe
Gebetsstunde der Lindenbergäter
17:30 Uhr Eucharistiefeier anschl.
Gebetsstunde bis 19:00 Uhr
St. Stephan, Karlsruhe

So. 24.10.2021, 10:00 Uhr
Dekanat Heidelberg-Weinheim
KMK Dossenheim
Festgottesdienst
65 Jahre Katholisches Männerwerk
St. Pankratius, Dossenheim

Mi. 27.10.2021, 18:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Meditation und eucharistische
Anbetung
Stille Anbetung anschl. Gebet
in den Anliegen der Menschenwürde
und des Lebensschutzes
Münster Unserer lieben Frau,
Villingen

NOVEMBER

Do. 04.11.2021, 18:00 Uhr
Dekanat Mannheim
Priesterdonnerstag
Eucharistische Anbetung
St. Jakobus, Mannheim-Neckarau

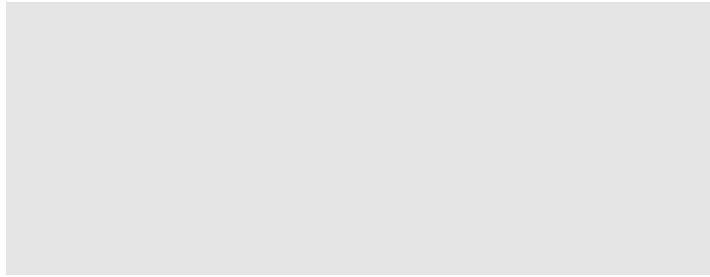
Sa. 06.11.2021, 10:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Großer Gebetstag
Lobpreis, Vortrag, Anbetung,
Seelsorgegespräche, Heilige Messe
und Einzelsegen
Heilig-Kreuz, Villingen

IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk
der Erzdiözese Freiburg
Herausgeber: Diözesanbüro
des Kath. Männerwerkes
Postfach 449, 79004 Freiburg
Tel. 0761 5144-191
E-Mail: info@kmw-freiburg.de
www.kmw-freiburg.de

Verantwortlich:
Rolf May-Seehars, Bildungsreferent
im Auftrag des Diözesanvorstands
Verantwortlich für die Beiträge ist
jeweils der Unterzeichner
Auslieferung an alle Freunde des KMW
Erscheinungsweise monatlich (10x)
Giro-Konto Sparkasse Freiburg –
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX

Satz und Druck:
José R. González Bellón,
ESA, Freiburg
Titelbild: Bild: Friedbert Simon –
Pfarrbriefservice.de



Weihegebet an die Gottesmutter Maria, Patronin der Erzdiözese Freiburg i.Br.

Unser Erzbischof Stephan Burger hat am Hochfest Mariä Himmelfahrt (15. August 2021), dem Patronatsfest unserer Freiburger Erzdiözese, folgendes Weihegebet an die Gottesmutter Maria gerichtet:

EB: Mutter unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus, Mutter aller Erlösten, Königin des Himmels, Beschützerin der Kirche auf ihrer Pilgerfahrt durch die Jahrhunderte, unbefleckte Gottesbraut, Hoffnung derer, die keinen Ausweg wissen und schuldbeladen sind. Zu dir nehmen wir unsere Zuflucht und erwählen dich heute und für immer zu unserer Fürsprecherin bei deinem Sohn Jesus Christus. In deine mütterliche Hut übergeben

wir unsere Bischöfe, die Priester und Diakone unseres Erzbistums, die Ordensleute, alle Frauen und Männer, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind, und das ganze Volk Gottes, besonders die Eheleute, die Jugendlichen, die Kinder, die Kranken, die Sterbenden, sowie jene, die in Gefahr stehen, die Gemeinschaft mit deinem Sohn aufzugeben. Erflehe ihnen die Gnade, in der Kraft des Heiligen Geistes auf dem Weg deines Sohnes zu bleiben.

A: Rufe auf uns den Segen deines göttlichen Sohnes herab. Lass unsere Hingabe an dein heiliges unbeflecktes Herz nicht ohne Antwort bleiben. Vereinige deine so mächtige Fürsprache mit unseren schwachen

Gebeten um einen dauerhaften Frieden in der Welt. Tritt ein für die Freiheit unserer heiligen Kirche. Halte deine Hand über unseren Papst Franziskus. Hilf uns, deinen Kindern, den Glauben treu zu bewahren, aus seinem Geiste zu leben und ihn vor aller Welt demütig und freudig zu bekennen.

EB: Ihm aber, der uns in seiner Liebe bewahren will und der uns ohne Sünde und mit frohem Herzen vor sein herrliches Antlitz zu stellen vermag, dem alleinigen Gott sei durch Jesus Christus in der Einheit des Heiligen Geistes alle Ehre und Macht jetzt und in Ewigkeit. Amen.

KONTAKTE

Katholisches Männerwerk

1. Vorsitzender: Heinrich Vowinkel
Präses G.R. Jürgen Olf
Ehrenpräses G.R. Robert Henrich

Diözesanbüro des KMW

Leitung: Dipl. Theol. Michael Rodiger-Leupolz
Bildungsreferent: Rolf May-Seehars
Sachbearbeiter: Michael Behringer